

Sonja Peters

## Konzeption eines Selbstlernzentrums der Hochschule Harz – Hochschule für angewandte Wissenschaften (FH)



*Diese Konzeption stellt die Idee der Integration der ausgeprägt mit Medien arbeitenden Bereiche der Hochschule Harz – Hochschule für angewandte Wissenschaften (FH) – in Wernigerode vor. Hierbei handelt es sich um die Hochschulbibliothek, das Rechenzentrum, das Medienzentrum, den Studiengang Medieninformatik und das Sprachenzentrum. Durch diese Integration werden die Möglichkeiten des Selbststudiums erweitert und optimiert sowie die Arbeit der Bibliothek bei der komplexen Informationsvermittlung, über das Medium Buch hinaus, unterstützt.*

The concept of a learning centre at the University of applied science Harz

*This concept presents an idea to integrate parts of the University of applied sciences Harz in Wernigerode, which works predominantly with media. In particular, these are the library, the computer centre, the media centre, the course of studies media informatics and the language teaching centre. This form of integration will extend and improve the possibilities for the students to study on their own. The library will be supported in its duty to inform by using all kinds of media, not only books.*

La conception d'un centre d'études à l'école supérieure spécialisée du Harz

*Cette conception présente une idée de l'intégration des parties de l'université Harz, qui travaille intensément avec des médias. Ce sont la bibliothèque, le centre d'information, le cours des études de l'informatique des médias et le centre de l'enseignement des langues. Cette intégration étendra et améliorera les possibilités d'étudier indépendamment. La bibliothèque sera soutenu en son devoir d'informer avec toutes les formes d'information, pas seulement avec des livres.*

Die Entwicklung des Bibliothekswesens von der konventionellen Weitergabe der Informationen an den Nutzer, hauptsächlich unter Einbeziehung der Printmedien, hin zur komplexen Informationsvermittlung, führt zu einer Veränderung der Aufgaben der Bibliothek. Dies heißt nicht, dass das Medium Buch ersetzt wird, sondern dass es durch die unterschiedlichsten Arten der Informationsbeschaffung ergänzt wird und die Informationsmöglichkeiten um ein Vielfaches erweitert werden. Demnach ist es erforderlich, dass die Bibliothek sämtliche Medienarten (Online-Dienste, Bücher, Zeitschriften, Audiokassetten, Videokassetten, CD-ROMs, Disketten etc.) in ihr Angebot einbezieht und Möglichkeiten zu deren Nutzung zur Verfügung stellt.

Die Aufgaben der Bibliothek werden in Zukunft auch darin bestehen, die Nutzer im Umgang mit den verschiedensten Formen von Information zu schulen und bei komplexeren Problemen der Informationsbeschaffung zu helfen. Da der Bereich der Informationsvermittlung sich ständig und in raschem Tempo weiterentwickelt, bedeutet dies sowohl für den Bibliothekar, als Vermittler der Information, als auch für den Nutzer lebenslanges Lernen und damit auch ständigen Schulungsbedarf<sup>1</sup>.

Dies führt dazu, dass die Zusammenarbeit der Bibliothek insbesondere mit den Bereichen der Hochschule neu gestaltet werden muss, die ähnlich ausgeprägt medienorientiert arbeiten und daher das erweiterte Dienstleistungsspektrum der Bibliothek ergänzen und unterstützen können<sup>2</sup>.

Diese Integration kann derart gestaltet werden, dass die einzelnen Bereiche im Gegensatz zur weitergehenden

Form der Learning Ressource Centre<sup>3</sup> organisatorisch selbständig sind und bleiben, jedoch in Fragen, die das gemeinsame Dienstleistungsangebot betreffen, eng miteinander kooperieren und vor allem räumlich zentriert sind.

Angeregt wurden die nachfolgend dargestellten Überlegungen durch einen Besuch des Learning Centre der Sheffield Hallam University. Dort versteht sich die Bibliothek „künftig primär als Learning Centre, als das universitäre Zentrum für Lehre und Studium“<sup>4</sup>.

Von diesem Vorbild ausgehend wurde in der Bibliothek der Hochschule Harz (FH) ein Konzept entworfen, dass die räumliche Integration und enge Zusammenarbeit der Bibliothek, des Medienzentrums, des Rechenzentrums, des Sprachenzentrums und des Studiengangs Medieninformatik in einem Selbstlernzentrum vorsieht. Die Darstellung dieser Integration erfolgt aus der Sicht der Bibliothek.

- 1 Astbury, Raymond: The public library of the twenty first century. In: Libri 2 (1994) S. 33.
- 2 Kempf, Klaus: Building for the digital library. In: Bibliotheksdienst 2 (1998) S. 30.
- 3 Siehe hierzu u.a.: Cowan, William A.: The Adsetts Centre: Sheffield Hallam University – A Case Study of a Multi-functional Learning Centre. In: Liber Quarterly 9 (1999) p. 39-57; von der Zwan, Robert; Whitsed, Nicky: Innovation in the Open University Library: the Interactive Open Learning Centre and Media Archive. In: Vine 107 (1997) p. 25-29.
- 4 Kempf (Anm. 2) S. 230.

Der überwiegende Teil der Arbeitsvorgänge der Bibliothek ist medienorientiert und somit edv-orientiert, dies gilt sowohl für die Informationsvermittlungstätigkeit als auch für den Aufbau und die Pflege der Bibliotheksdatenbank, die Ausleihverbuchung, die Erwerbung sowie die Fernleihe. Die Bibliothek betreut diese Bereiche inhaltlich, das Rechenzentrum von technischer Seite, so dass sich intensive Arbeitsbeziehungen zwischen Rechenzentrum und Bibliothek ergeben.

Die Bibliothek nutzt die Bibliothekssoftware PICA für den Aufbau und die Pflege der Bibliotheksdatenbank, die Ausleihverbuchung, die Erwerbung und die Fernleihe im Rahmen der Mitarbeit im Gemeinsamen Bibliotheksverbund (GBV) der sieben Bundesländer Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Hamburg, Bremen, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein. Die technische Betreuung der Software, die Gewährleistung der problemlosen Verbindung zum Server der Universitätsbibliothek Magdeburg im Rahmen des Lokalen Bibliothekssystems (LBS) Magdeburg für die Ausleihverbuchung und zum Server des Bibliotheksrechenzentrums in Göttingen sowie die technische Abstimmung mit diesen Verbundpartnern wird vom Rechenzentrum der Hochschule Harz (FH) wahrgenommen.

Die Mitarbeit im Gemeinsamen Bibliotheksverbund ist neben der Nutzung für die Abwicklung der bibliothekarischen Arbeitsabläufe ein nicht zu unterschätzendes Instrument für die Informationsvermittlung, da die Nutzer der Bibliothek auf diese Weise neben dem eigenen OPAC der Hochschulbibliothek die Bestände der anderen teilnehmenden Bibliotheken ebenfalls problemlos abfragen können. Mittlerweile sind 100 OPACs mit über 370 katalogisierenden Bibliotheken über die Verbundzentrale in Göttingen vernetzt. Im Hinblick auf den anstehenden Wandel für die Informations- und Kommunikationseinrichtungen im Hochschulbereich wird sich das Selbstlernzentrum im Dialog mit allen Beteiligten den Aufgaben und Anforderungen der Zukunft stellen<sup>5</sup>.

Die Bibliothek verfügt über einen umfangreichen Bestand an CD-ROMs, der zum überwiegenden Teil mit Hilfe eines CD-ROM-Towers effizient und dezentral zur Verfügung gestellt werden kann. Die inhaltliche Betreuung dieses Towers kann von der Bibliothek in Abstimmung mit den Fachbereichen erfolgen, die technische Betreuung erfolgt durch das Rechenzentrum.

Eine weitere Nutzungsmöglichkeit für den CD-ROM-Tower ist die Bereitstellung von Zeitschriften und Zeitungen auf CD-ROM. Dies würde einerseits die Zugriffsmöglichkeiten auf die Zeitschriftenbestände wesentlich vielfältigen und vereinfachen, andererseits würde es zu einer erheblichen Platzersparnis führen, wenn ältere Jahrgänge von Zeitschriften nicht mehr gebunden aufbewahrt werden müssten. Auf diese Weise können auch fremdsprachige Zeitungen und Zeitschriften für den Sprachunterricht dezentral zur Verfügung gestellt werden.

Ähnliches gilt für die Aufbewahrung von Diplomarbeiten. Die Diplomarbeiten können neben der Abgabe in Papierform auf Diskette abgegeben werden, die Inhalte dieser Disketten könnten im Rechenzentrum auf CD-ROMs gebrannt werden, so dass auch hier Zugriffsmöglichkeiten erhöht werden und gleichzeitig Platz bei der Archivierung gespart wird.

Bei den genannten Nutzungsmöglichkeiten muss eine Regelung der Zugriffsrechte entsprechend der zugehörigen Lizenzen erfolgen.

Eine weitere wichtige Möglichkeit für die Informationsvermittlung sind Online-Recherchen in externen Datenbanken. Diese Recherchen haben gegenüber der Recherche auf CD-ROMs den Vorteil, dass sie tagaktuell sind, aber den Nachteil, dass die Recherchekosten nach Zugriffszeit berechnet werden, so dass diese Rechercheform nach Möglichkeit als Ergänzung einer Recherche auf CD-ROM verwendet werden sollte. Die organisatorische Betreuung der Verbindung zu den Datenbanken und die Durchführung der Recherchen ist Aufgabe der Bibliothek, die technische Betreuung, insbesondere die Gewährleistung einer zuverlässigen Verbindung zu dem jeweiligen Host, ist Aufgabe des Rechenzentrums.

Das Internet ist ein beherrschender Faktor der heutigen Informationslandschaft. Mit Hilfe des Internet können Informationen unterschiedlichster Art und Wertigkeit vermittelt werden, so dass sich die Einbindung des Internet in die Informationsvermittlung der Bibliotheken mittlerweile als unverzichtbar gezeigt hat. Die Gewährleistung des Zugangs zum Internet sowie die Aktualisierung der Browser sind Aufgaben des Rechenzentrums. Die Bibliothek ermöglicht in ihren Räumlichkeiten den Zugang zum Internet.

Durch den verstärkten Einsatz von Selbstlernmethoden im Sprachunterricht ist die Verwendung audiovisueller Medien sowie von CD-ROMs und Disketten im Sprachzentrum unabdingbar. Bei einer räumlichen Integration von Bibliothek und Sprachzentrum ergäben sich entscheidende Verbesserungen der Dienstleistungsqualität beider Einrichtungen. Die Medien können bei Bedarf für die Nutzung zu Hause entliehen werden. Sie sind gemeinsam aufgestellt und damit leichter überschaubar. Gleichzeitig stehen die vielfältigen Möglichkeiten des Sprachzentrums für den Spracherwerb zur Verfügung, durch den diese Medien erst in vollem Umfang genutzt werden können.

Für die Synergien zwischen dem Medienzentrum, dem Studiengang Medieninformatik und der Bibliothek gilt Ähnliches wie für die Synergien zwischen dem Sprachzentrum und der Bibliothek. Das Medienzentrum und der Studiengang Medieninformatik benötigen zahlreiche Bestände der Bibliothek als Anschauungsmaterial oder auch als seminarbegleitende Unterlage. Für die Verwendung von unterrichtsbegleitenden Unterlagen ist es sinnvoll, wenn dieses Material kurzzeitig verwendet werden kann und anschließend wieder in der Bibliothek zur Verfügung steht. Auf diese Weise kann die Nutzungsfrequenz bedeutend erhöht werden.

Um die Zugänglichkeit von Videofilmen oder Fernsehsendungen für die Vorbereitung von Lehrveranstaltungen zu erleichtern, ist es sinnvoll, ein Videosystem in die Gruppenarbeitsräume des Selbstlernzentrums zu integrieren, mit dessen Hilfe ausgewählte Beiträge für

5 Vgl. Informationsinfrastruktur im Wandel – Herausforderungen für die Hochschulen und ihre Informations- und Kommunikationseinrichtungen. Hrsg. v. ZKI, DBV, AMH, Göttingen 1998 (als Netzpublikation unter: <<http://www.tu-dresden.de/agbibrz/thesen2.htm>>).

eine bestimmte Zeit an mehreren Plätzen zur Verfügung gestellt werden können.

Die räumliche Umsetzung dieser Integration muss auf eine Weise erfolgen, die einerseits die Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen den einzelnen Partnern dieser Integration ermöglicht und andererseits die einzelnen Bereiche in ihren auch durchaus unterschiedlichen Belangen nicht beeinträchtigt.

Die Anordnung der Räumlichkeiten des Selbstlernzentrums sollte mindestens zweigeschossig sein, um eine übersichtliche Anordnung der Bereiche zu gewährleisten. Sinnvoll ist

- ein zentraler Eingangsbereich, der als Informationsbereich und Anlaufstelle für Fragen genutzt wird. Hier muss die Benutzerführung erfolgen sowie zur besseren Übersichtlichkeit auch ein Lageplan des Selbstlernzentrums vorhanden sein,
- den Eingangsbereich neben der Informationsfunktion auch als Ausleihbereich mit Selbstbucherterminals dienen zu lassen. Bei der Einführung von Selbstbucherterminals ist die Nutzung eines Buchsicherungssystems zwingend notwendig,
- zur Belebung des Eingangsbereichs eine Cafeteria anzugliedern, aus Gründen der Lärmbelästigung nicht aber völlig zu integrieren,
- die Bibliothek zentral im Anschluss an den Eingangsbereich anzuordnen und fließende Übergänge zu den anderen Bereichen zu schaffen,
- in den Übergangszonen zu den anderen Bereichen des Selbstlernzentrums die Gruppenarbeitsräume und Labore, sowohl mit als auch ohne PC-Pools, anzuordnen. Eine Mehrfachnutzung dieser Gruppenarbeitsräume als Selbstlernplätze, Seminarräume, zusätzliche Labore oder Besprechungsräume ist dadurch möglich,
- durch die Abtrennung der Gruppenarbeitsräume von der Freihandaufstellung des Bestandes den Studierenden die Möglichkeit zu geben, in Gruppen zu ar-

beiten, ohne dass eine Lärmbelästigung der übrigen Nutzer entsteht. Speziell auf die Bibliothek bezogen können diese Gruppenarbeitsräume für Schulungen und Workshops genutzt werden, deren Notwendigkeit sich aus der verstärkten Nutzung edv-gestützter Dienste und Dienstleistungen für die Informationsvermittlung ergibt,

- in den Übergangsbereichen zu den anderen Einheiten des Selbstlernzentrums die Literatur aufzustellen, die dort hauptsächlich benötigt wird, so dass bei entsprechender Sicherung des Bestands eine kurzzeitige Nutzung als unterrichtsbegleitendes Material ohne vorherige Ausleihe möglich ist,
- in den Freihandbereich der Bibliothek neben Leseplätzen auch PC-Arbeitsplätze direkt zu integrieren, so dass die Studierenden sowohl direkten Zugang zu den Beständen der Bibliothek als auch zu den netzvermittelten Informationsquellen haben,
- zur Vermeidung einer gegenseitigen Lärmbelästigung der Nutzer der Bibliothek im Freihandbereich der Bibliothek ausschließlich Einzelarbeitsplätze gestreut über den gesamten Freihandbereich vorzusehen, sowie Möglichkeiten für den Anschluss eigener Laptops zu schaffen.

Auf diese Weise wird die Informationsvermittlung optimiert und das Selbststudium gefördert, so dass die Studienbedingungen für die Studierenden der Hochschule Harz (FH) erheblich verbessert werden. Absolventen der Hochschule Harz (FH) und allen interessierten Bürgern werden damit Möglichkeiten des lebenslangen Lernens eröffnet.

#### **Anschrift der Autorin:**

Sonja Peters  
Hochschule Harz (FH)  
Friedrichstr. 57-59  
D-38855 Wernigerode